



Jahresbericht 2025

www.neuthal.ch



Nach einem intensiven sechsmonatigen Suchprozess ist es uns gelungen, Martin Luck per Ende Januar 2025 als neuen Geschäftsleiter zu gewinnen. Die langanhaltende Anspannung, die während der anspruchsvollen Suche sowohl im Team als auch der Stiftung spürbar war, konnte sich endlich lösen. Wir waren überzeugt, mit Herrn Luck einen fachlich und persönlich bestens geeigneten Leiter gefunden zu haben. Wie sich im Berichtsjahr gezeigt hat, waren unsere Erwartungen nicht zu hoch gegriffen.

Martin Luck bringt Leitungserfahrung, Erfahrung in der Arbeit mit Suchtmittelabhängigen und ein fundiertes Fachwissen im Bereich der Substanzabhängigkeit mit. Die Arbeit in einer therapeutischen Institution stellte jedoch Neuland für ihn dar. Er arbeitet sich engagiert in die neuen Aufgaben ein und erkannte rasch, dass verschiedene Prozesse deutliche Defizite aufwiesen. Diese galt es weiterzuentwickeln und zu optimieren, was einen erheblichen Teil seiner Arbeitszeit beanspruchte.

Der Stiftungsausschuss hat Martin Luck im Berichtsjahr als ausgesprochen engagierten und eigenständigen Leiter erlebt. Er verschaffte sich schnell einen umfassenden Überblick über die komplexen Aufgaben der Geschäftsleitung. Er war in der Lage, deren Inhalte miteinander zu vernetzen und Prioritäten bei den anfallenden Arbeiten zu setzen. Besonders positiv fiel auf, wie umfassend er die Mitarbeitenden bei deren Gestaltung miteinbezog. Der Stiftungsrat begrüsst es auch, dass er mit dem Thema «Verbesserung der Medienkompetenz» einen inhaltlich wichtigen Schwerpunkt gesetzt hat (s. S. 3–7).

Auch die Mitarbeitenden schätzen seine Arbeit und die Tatsache, dass er ihnen von Anfang an grosses Vertrauen und fachliche Wertschätzung entgegenbrachte. Sein Respekt für die einzelnen Teams und deren Anliegen, sowie der Verzicht auf unnötigen Druck wirkte sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre aus.

Seine offene und unkomplizierte Art und die Bereitschaft, bei Bedarf rasch zu reagieren und einem kurzen Austausch zu führen, wurde von den Teams sehr geschätzt. So zog wieder eine angenehme Ruhe ins Neuthal ein, was sich positiv auf das Team und die Klientel auswirkte.

Dem Team gebührt ein grosser Dank für das überdurchschnittliche Engagement im vergangenen Jahr. Hatte es doch stets den Fokus auf unsere Klienten gerichtet und trug massgeblich dazu bei, dass sich der neue Geschäftsleiter gut einarbeiten konnte.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Burri'.

Regina Burri
Stiftungsratspräsidentin

Social Media in der stationären Suchttherapie Neuthal

In unserer Institution verfolgen wir bezüglich der Nutzung von Social Media eine klare und bewusste Linie: Wir wissen, dass digitale Medien für Menschen mit einer Suchterkrankung eine besondere Herausforderung darstellen und als Trigger wirken können. Im Rahmen interner Gespräche – unter anderem durch fachliche Inputs von Leontine Nieuwhuis sowie durch den direkten Austausch mit unseren Bewohner*innen – ist deutlich geworden, dass wir unsere bisherige Regelung zur Mediennutzung neu überdenken möchten. Wir haben dies zum Anlass genommen, das Thema im Rahmen des Jahresberichts aufzugreifen und unsere Haltung transparent darzulegen.

Nutzung

Das Smartphone ist für viele Menschen zum zentralen Medium des Alltags geworden. Digitale Medien sind längst fester Bestandteil unserer Gesellschaft – und stellen gerade im stationären Therapiesetting eine grosse Herausforderung dar. Die heutigen Jugendlichen sind die erste Generation, die vollständig mit den Technologien des 21. Jahrhunderts aufwächst. Ihre Lebens- und Denkweise wird noch stärker digital geprägt sein als jene der Digital Natives.

Gen Alpha wird von der fortschreitenden Digitalisierung, politischen Instabilität und dem demografischen Wandel beeinflusst. Sie wird eine noch stärkere Integration von künstlicher Intelligenz, Automatisierung und vernetzten Technologien erleben, die ihre sozialen Interaktionen, Bildung und Arbeitswelt revolutionieren können.

Am intensivsten nutzen junge Menschen in ihrer Freizeit das Smartphone, sind im Internet, hören Musik oder nutzen soziale Netzwerke und Messenger-Dienste wie Instagram, TikTok, Snapchat oder WhatsApp. Diese Plattformen prägen ihre Kommunikation, ihr Freizeitverhalten und zunehmend auch ihre sozialen Beziehungen. Soziale Medien ermöglichen es Jugendlichen, im virtuellen Raum zentrale Bedürfnisse ihres Alltags auszuleben: Freundschaften knüpfen, Interessen teilen, sich austauschen und Zugehörigkeit erfahren. Die Kontaktaufnahme fällt online oft leichter als im realen Leben, wodurch schnelle Erfolgserlebnisse und ein wachsender Freundeskreis entstehen.

Wieviel Zeit pro Tag verbringst du mit deinem Handy?

Colin (30)
Geraten: 2 h
Nachgeschaut: 3 h

Mirëjeta (27)
Geraten: 3–5 h
Nachgeschaut: 6,5 h

Leo (45)
Geraten: 2 h
Nachgeschaut: 2 h, 10 Min.

Linus (27)
Geraten: 6,5 h
Nachgeschaut: 6–9 h

Roger (49)
Geraten: 30 Min.
Nachgeschaut: 21 Min.

Martin (57)
Geraten: 30 Min.
Nachgeschaut: 2 h

Wann verbringst du am meisten Zeit mit dem Handy und warum?

Nils (16): In meiner Freizeit, weil hier nichts zu tun ist und nichts los ist. Vor dem Neuthal war ich viel weniger auf dem Handy, da war ich immer draussen mit Kollegen. Auch zum konsumieren, aber immer draussen und nicht am Handy.

Mirëjeta (27): Wenn ich kein Programm habe um Gedanken abzuschalten, um abgelenkt zu sein. Auch um etwas zu Lachen. Und am Wochenende.

Susanne (42): Nach dem ersten Kaffee, um die Termine anzuschauen. Dann häufig Whatsapp. Bei Langeweile auch mal Facebook am Abend.

Kevin (33) : Abends, weil ich den Konsum vor dem Schlafen brauche. Es erfüllt etwas, dass ich dann einschlafen kann. Es geht (Einschlafen) wie nicht ohne Handy.

Marjolein (59): Tagsüber im Geschäft für Logins, Abends kurz und dann am Wochenende.

Jêrome (24) : Rituale: vor der Therapie, Zeitvertrieb, Mittagspause. Nachrichten lesen aus Interesse, Youtube Abends, reine Langeweile, wenn ich nicht einschlafen kann oder um negativen Gefühlen aus dem Weg zu gehen.

Zu den häufig genutzten Apps von jungen Menschen gehören Instagram, gefolgt von TikTok, Snapchat und WhatsApp. Jedoch wird das Handy zunehmend auch für Kochtipps und Kochideen oder für die Schule genutzt.

Durch Interviews mit jungen Erwachsenen aus der Aussenwohngruppe zeigt sich, dass sie handyfreie Zeiten rückblickend als erholsam und entlastend empfunden haben. Gleichzeitig wird durch die Interviews mit den jungen Erwachsenen der AWG deutlich, dass die Selbstregulation im Mediengebrauch eine Herausforderung darstellt, das Handy oftmals aus Langeweile oder Einsamkeit benutzt wird. Auffällig ist, dass alle Befragten ihre erhöhte Nutzung kritisch einschätzten und wünschten etwas mehr Selbstdisziplin im Umgang mit dem Handy zu entwickeln.

Auswirkungen

Die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft tiefgreifend. Das Internet eröffnet einerseits neue Möglichkeiten der Vernetzung, gemeinsamer Interessenbildung und breiter Informationsverbreitung. Gleichzeitig verstärkt es aber auch soziale Ausschlüsse und schafft neue Formen physischer, psychischer und politischer Abhängigkeit. Ein aktuelles Bild davon liefert der Mobiliar DigitalBarometer, der

jährlich die Haltung der Schweizer Bevölkerung zur Digitalisierung untersucht. Die aktuelle Erhebung zeigt, dass eine Mehrheit den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch die digitale Entwicklung als gefährdet einschätzt, vor allem durch die Manipulation und Desinformation, gesellschaftliche Polarisierung und den Verlust an sozialem Austausch und abnehmender Solidarität. Gerade vor diesem Hintergrund ist die Soziale Arbeit besonders gefordert. Sie bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den Chancen der digitalen Teilhabe und den Risiken für das Wohlbefinden junger Menschen.

Der Wunsch nach Zugehörigkeit, Aufmerksamkeit und Bestätigung sowie die Angst vor Einsamkeit können Gründe für eine übermässige Nutzung digitaler Medien sein. Soziale Netzwerke weisen dabei suchtfördernde Merkmale auf, was insbesondere in der Arbeit mit suchtkranken Menschen von Bedeutung ist, da diese häufig eine erhöhte Vulnerabi-

lität gegenüber solchen Mechanismen zeigen. Digitale Medien, insbesondere soziale Netzwerke, sprechen zentrale psychische Bedürfnisse wie Anerkennung, Zugehörigkeit und Selbstwertregulation in einer schnell verfügbaren und niederschweligen Form an. Dies kann dazu führen, dass alternative, realweltliche Bewältigungsstrategien in den Hintergrund treten und weniger eingeübt werden.

Nicht das Internet an sich, sondern bestimmte Onlineaktivitäten und -inhalte weisen ein erhöhtes Suchtpotenzial auf – etwa Online-Rollenspiele, soziale Netzwerke oder Onlinepornografie. Die unmittelbare Befriedigung von Bedürfnissen nach Anerkennung, Erfolg und Zugehörigkeit durch Likes, Flämmchen, Punktzahlen oder virtuelle Belohnungen kann zu einem verstärkten Nutzungsverhalten führen. Besonders Jugendliche sind in dieser sensiblen Entwicklungsphase empfänglich für solche dynamisch belohnenden Strukturen, da sie Identitätsarbeit leisten, soziale Beziehungen gestalten und verschiedene Rollen erproben. Diese ständige Suche nach Bestätigung kann zu einer verstärkten und teilweise problematischen Nutzung führen.

Wie geht es dir an einem medienfreien Abend im Vergleich zum Handy-Abend während dem Abend und anschliessend?

Jan (37): Findet eine Gruppenaktivität statt, geht es mir besser und ich kann entspannter und besser gelaunt ins Bett. Findet am medienfreien Abend keine Gruppenaktivität statt, ist es frustrierend und einschränkend, ich fühle mich bestraft. Dann muss ich Medien konsumieren, sobald ich das Handy wieder habe, sonst hab ich das Gefühl den Abend nicht genutzt zu haben.

Nils (16): Ich bin angespannter, ich warte auf das Handy. Ich schlafe oft bis 22.30 Uhr und telefoniere dann noch, wenn ich das Handy wieder habe. Ich bin länger wach dann.

Welche Plattformen nutzt du am meisten?

Colin (30)
Instagram, Whatsapp, Spotify, Youtube, 20 Minuten, Sporttip

Jan (37)
Instagram, Safari, Whatsapp, Mail, Karten

Nils (16)
Crunchyroll, Snapchat

Auch wenn die reine Nutzungsdauer für sich genommen kein zuverlässiger Indikator für problematischen Medienkonsum ist, darf sie nicht völlig ausgeblendet werden. Viel entscheidender sind aber der individuelle Kontext, die Qualität der Online-Aktivitäten und ihr Einfluss auf den Alltag. Problematisch wird es dann, wenn der Medienkonsum so exzessiv wird, dass grundlegende Bedürfnisse wie Schlaf, Bewegung, Ernährung oder soziale Kontakte in den Hintergrund treten. In solchen Fällen kann das psychische Wohlbefinden erheblich beeinträchtigt werden. In Kombination mit weiteren Einflussfaktoren können psychische Erkrankungen wie Angstzustände, Essstörungen, Depressionen, selbstverletzendes Verhalten oder Suizidgedanken resultieren.

Die Nutzung digitaler Medien kann erhebliche Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl haben. Insbesondere in jüngeren Lebensphasen wird das eigene Erscheinungsbild häufig kritisch bewertet, unrealistische Schönheitsideale, welche oftmals in den sozialen Medien abgebildet werden, fördern den Druck zur ständigen Selbstoptimierung zusätzlich. Der Vergleich mit idealisierten Körperbildern

und der Darstellung vom perfekten Leben kann geringes Selbstwertgefühl zur Folge haben. Ausserdem werden durch die sozialen Netzwerke Vielfalt und Individualität in den Hintergrund gedrängt, es folgt eine Schönheitsnorm. Ausbleibende Reaktionen, negatives Feedback oder Hasskommentare auf eigene Inhalte können das Selbstwertgefühl beeinträchtigen. Ein geringes Selbstwertgefühl wiederum wirkt sich letztlich auf die psychische Gesundheit aus.

Erkenntnisse für die therapeutischen Praxis

Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat zu mehreren zentralen Erkenntnissen geführt, die künftig das Handeln in der Suchttherapie Neuthal leiten:

- **Selbstregulation statt Fremdkontrolle:** Im Vordergrund steht die Stärkung der individuellen Medienkompetenz. Anstatt Geräte einzuziehen oder den Zugang zu sperren, begleiten wir unsere Klientel darin, ein bewusstes Verhältnis zu ihrer eigenen Nutzung zu entwickeln.
- **Qualität vor Quantität:** Die Frage «Was konsumiere ich?» erweist sich als therapeutisch bedeutsamer als «Wie lange?». Nicht die reine Bildschirmzeit, sondern die Art der Inhalte, die Funktion der Nutzung und deren Einfluss auf das Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt.
- **Körperwahrnehmung als Zugang:** Physische Auswirkungen der Smartphone-Nutzung bieten einen niedrighschwelligen und vorwurfsfreien Einstieg in die Reflexion. Diese Körperorientierung ist eng mit unserem körpertherapeutischen Ansatz verknüpft.
- **Einsamkeit und Langeweile als eigentliche Themen:** Exzessive Mediennutzung ist häufig ein Symptom unerfüllter sozialer Grundbedürfnisse. Die Auseinandersetzung mit Gefühlen wie Langeweile, Einsamkeit und dem Wunsch nach Zugehörigkeit ist therapeutisch zentraler als die Beschäftigung mit dem Medium selbst.

Falls es Apps gibt, die du bewusst gelöscht hast seit deiner Konsumzeit, wieso hast du das gemacht?

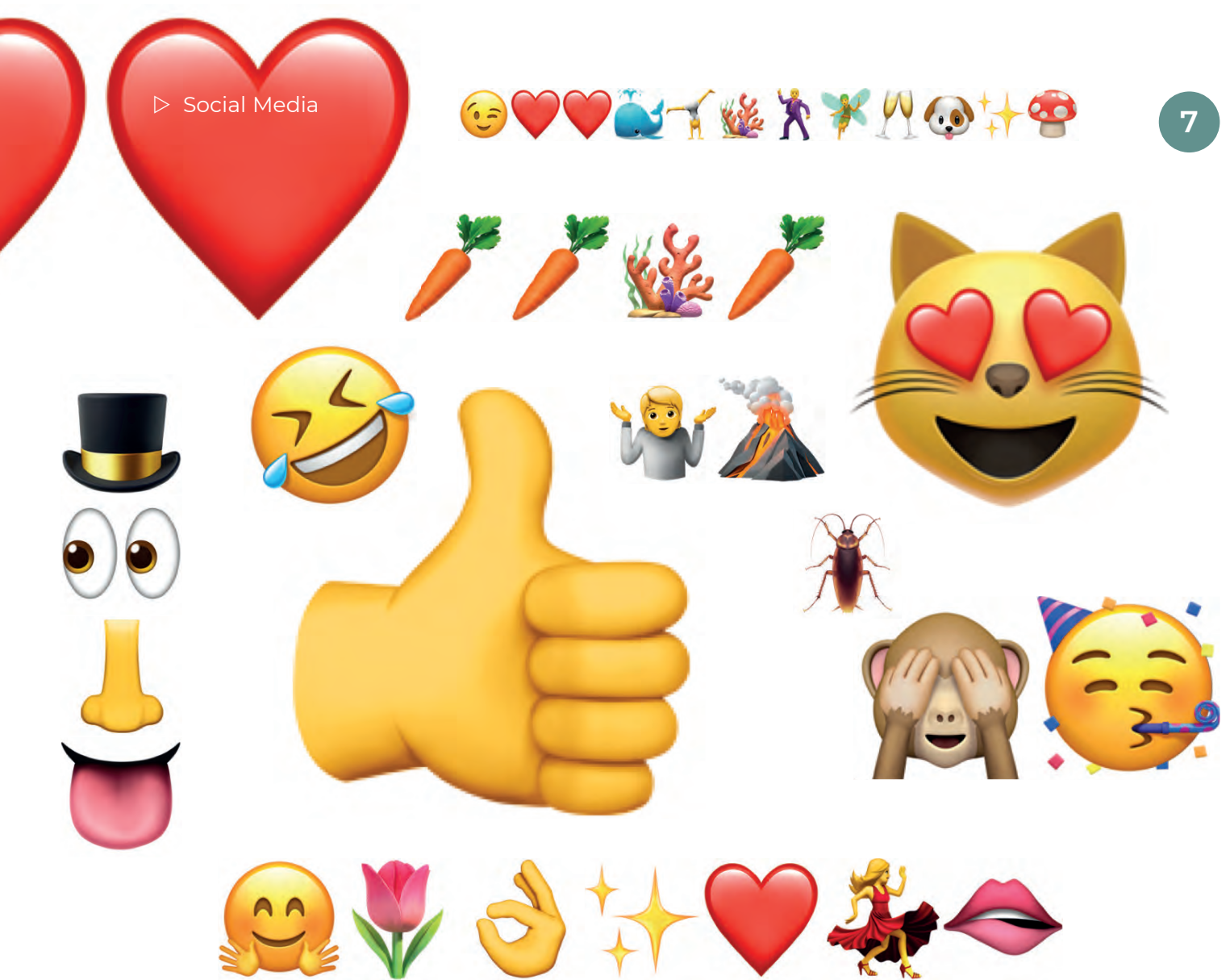
Jan (37): TikTok gelöscht, ist zu unseriös, unkontrolliert und Fake News

Jérôme (24): Alle Games. Ich habe mein Handy bei Eintritt ins Neuthal neu installiert. Und ich habe kein Social-Media wegen den Shorts, das packt mich schnell.

Kevin(33): Ich habe Dating-App gelöscht, weil ich kein Interesse mehr auf Dating dieser Art hab. Games gelöscht, wo ich süchtig war. Ich habe zuviel Geld investiert, meine Schuldenberaterin hat mir empfohlen zu löschen.

Mirëjeta (27): Ich habe kurz vor Eintritt Neuthal TikTok gelöscht, das hat mir mega gut getan. Ich wünsche mir nun, ich könnte es wieder löschen.

Tanja (28): Weil ich spielsüchtig war wegen online-Kontakten.



Konsequenzen für unsere interne Regelung

Unsere Beobachtungen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse veranlassen uns, im Jahr 2026 unsere Hausordnung und interne Regelung zu hinterfragen. Ein Entzug des Handys steht nicht in erster Linie als Lösung da. Vorfälle dienen als Anlass für therapeutische Gespräche: Was hat die Nutzung ausgelöst? Welche Bedürfnisse stehen dahinter? Wie kann ein eigener, stimmiger Umgang gefunden werden? «Sanktionierung über das Handy ist nicht zielführend – was es braucht, ist die Förderung von Medienkompetenz.»

Ausblick: Medienkompetenz als therapeutisches Thema

Medienkompetenz soll ein eigenständiges Thema als Bestandteil unseres therapeutischen Angebots werden. Wir planen, Gruppenangebote zu entwickeln, die Reflexion und praktische Übung verbinden: Wie verändert sich meine Stimmung durch bestimmte Inhalte? Welche Plattformen nähren mich – welche zehren mich aus? Wie funktionieren Fakenews, wie ein Algorithmus? Wie gestalte ich digitale Freiräume, die meiner Erholung dienen?

Natürlich war 2025 für mich ein intensives Jahr: Neue Stelle, neue Menschen, neue Fragen, neuer Arbeitsweg. Neue Bilder, neue Themen. Ich habe mich sehr auf die Herausforderung Neuthal gefreut und dabei Vieles unterschätzt, erleben dürfen und gelernt ...

Neue Begriffe zum Beispiel: «Medienkompetenz», «Digital Detox» und «Brainrot». Ich denke bei «Bildschirmzeit» noch an das Fernsehen und jetzt lese ich, dass den Jugendlichen der Zugang zu den sozialen Medien erschwert, ja gar verboten werden soll. Warum nur denen frag ich mich – und warum verbieten, denk ich mir ...

... Auf der Heimfahrt schaue ich mich um im Zugabteil. Wo sollen sie hin mit ihrem Infantilismus, ihren Kommentaren, ihren Parolen, ihrem Realitätsverlust, ihren Fake News, ihren alternativen Fakten und ihren Selfies? Wohin, wenn sie damit nicht in die sozialen Medien dürfen? ...

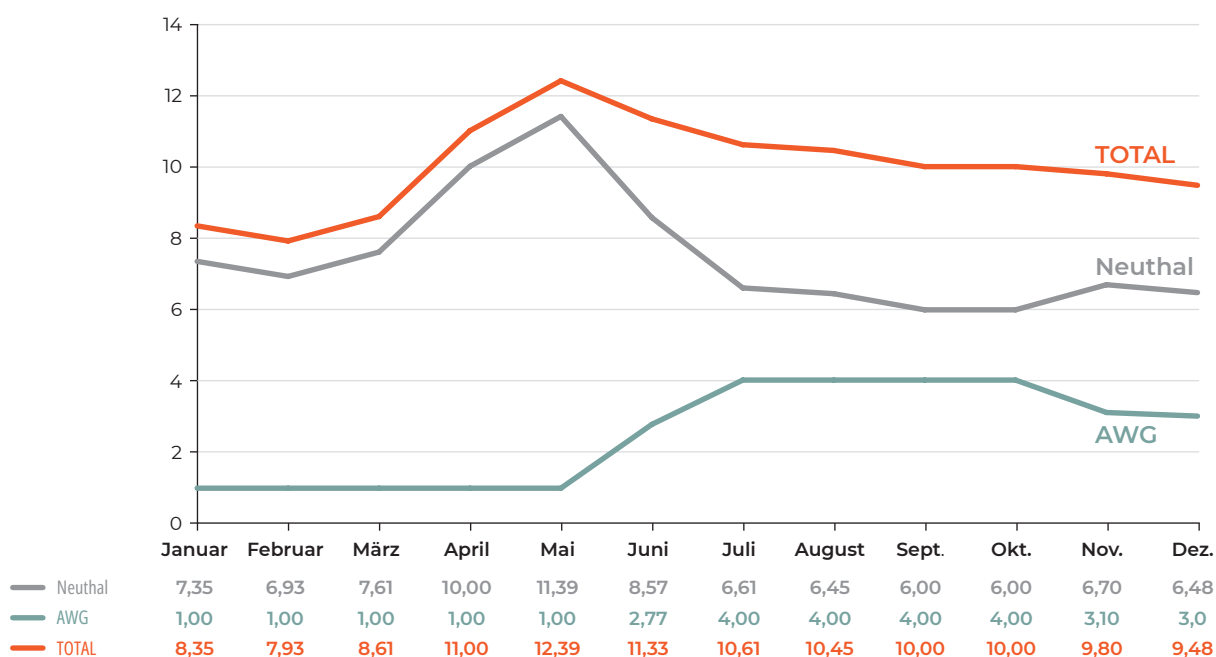
... Wohin mit den vielen Hunde- und Katzenbildern? Wohin mit dem Zynismus über gestrandete Wale? Wohin mit der Wut auf Sportler, die nur Zweite werden und keinen Schweizernamen tragen? ...

... Was machen Eltern, plötzlich ohne «Likes» und «Challenges» und Selbstwertgefühl, wenn das Kind nicht mehr stundenlang aufs Handy glotzen darf? Waldspaziergänge? Gemeinsam spielen? Gar reden? Oder Therapie? – Da wird mir Angst und Bang und ich gönne mir etwas Bildschirmzeit.

Belegung

Die Statistik über das Jahr weist eine Beruhigung gegenüber den zwei Vorjahren aus. Seit Ende 2024 ist die Klientel sehr stabil unterwegs. Dies hat wieder eine kontinuierliche Arbeit mit den Einzelpersonen und auch der Gruppe ermöglicht. Der Effekt daraus war, dass im Mai/Juni 2025 ein «grosser» Übertritt in die Aussenwohngruppe in Rüti (AWG) stattfinden konnte. Das Quartett in Rüti ist sehr ausgewogen und entwickelt sich in seiner letzten Therapiephase äusserst erfreulich. Die temporäre Rückkehr einer AWG-Bewohnerin ins Neuthal hat ihr die erhoffte Stabilität zurückgebracht. Sie ist zurück in Rüti und so ist die Belegung dort seit Anfang 2026, wieder bei 4 Personen. Im Haupthaus hat die Verschiebung erst auf Ende Jahr kompensiert werden können. Erfreulicherweise erfolgten im letzten Halbjahr 2025, bis und mit den ersten Monaten im neuen Jahr, grossmehrheitlich (2 Ausnahmen) reguläre Austritte und Übertritte in begrüssenswerte Anschlusslösungen.

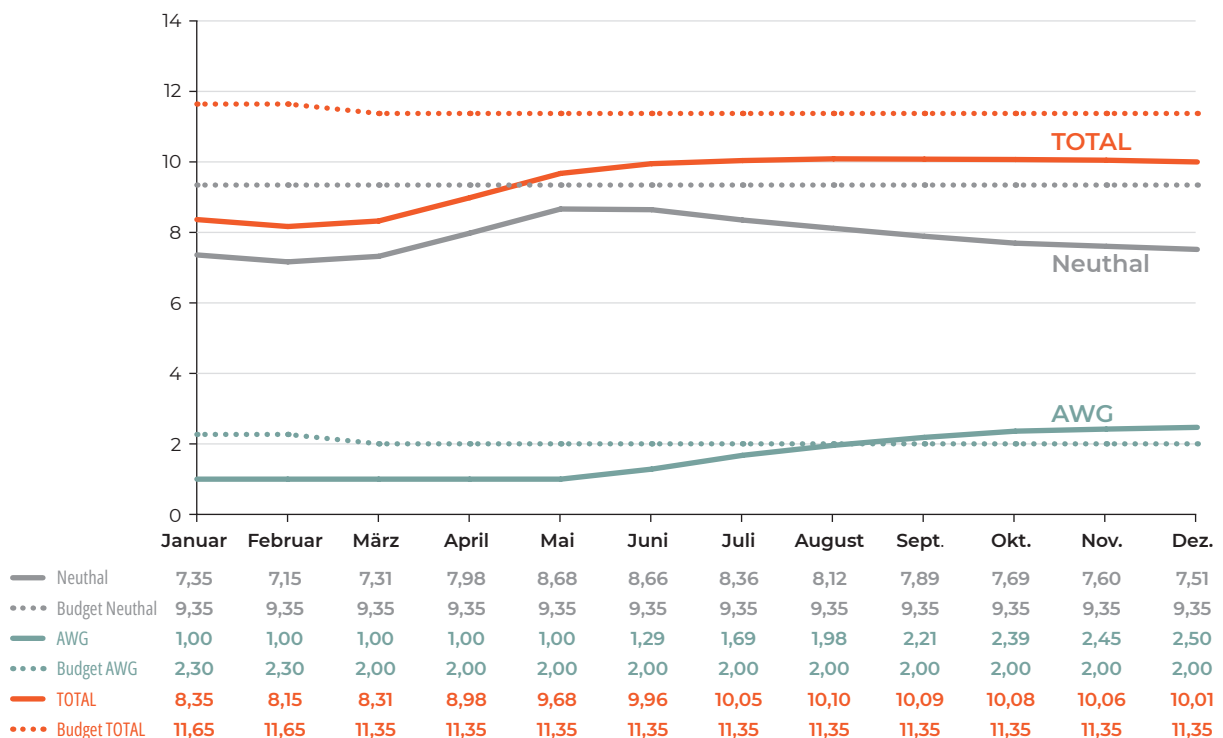
Belegung pro Monat 2025



Die kumulierten Zahlen zeigen die Steigerung seit Frühling 2025 im (Gesamt) Neuthal. Der Trend ist anhaltend. Trotzdem haben wir die avisierte Budgetvorgabe 2025 nicht mehr erreicht. Aktuell liegt die Belegung bei 4 Personen in der AWG und bei 7 Personen im Neuthal. Dies Entspricht – knapp – den Budgetvorgaben für das aktuelle Jahr.

Weiterhin ist die Bekanntheit des Angebots der Suchttherapie Neuthal mit 138 Anfragen im Jahr 2025 sehr hoch. 42 Vorgespräche wurden im Jahresverlauf geplant und 38 durchgeführt.

Auslastung kumuliert 2025



Klientel

Traditionell vielfältig hat sich die Arbeit mit der Klientel 2025 präsentiert. Dies, obwohl wir das Programm nicht ganz so üppig wie in den Vorjahren gestaltet haben. Neben wöchentlichem Yoga/Atemtherapie und Sport hatten wir eine Therapieintensivwoche «From Trauma to Trust», eine Waldwoche im Nekartal, die Inselumrundung in Elba und zwei Arbeitsintensivwochen über das Jahr verteilt.

In der Arbeitsintensiv-Woche im Februar 2025 wurden Arbeiten ums Haus und im Garten kombiniert mit Sport- und Freizeit. Im Bild ein Gartentag im künftigen Gemüsegarten.



► Persönliche Jahresrückblick des Geschäftsleiters

Valerio:

- Ich möchte, herausfinden, weshalb ich Südtirol liebe.
- Ich will lernen, ohne Media damit umgehen zu können.

Adi:

- Ich möchte mich selbst besser kennenlernen.
- Ich möchte mit Schülern und Absolventen lernen umgehen.

Miri:

- Ich möchte lernen mit meinen starker Trauer – die mich bisher in die Dunkelheit führen lassen abzugehen.

Louis:

- Ich möchte meine Emotionen durch Ausdrucks-Schmerz angesprochen, statt es in mich „verpacken“.
- Ich möchte meine Angst besser in der Griff bekommen, damit nicht die mich im Griff hat.

Jakob:

- Ich möchte meinen Körper leben lernen.
- Ich möchte meine Grenzen befragen und sie akzeptieren lernen.
- Ich möchte selbstbewusster werden.

Tarja:

- Ich möchte mich meinen sozialen Ängsten stellen, ich möchte mich nicht von ihnen beherrschen lassen und lernen, mich zu helfen.

Linus:

- Ich möchte mich meinen sozialen Ängsten stellen, ich möchte lernen, Kontakte zu knüpfen und sie zu halten.

Leo:

- Ich möchte meine Möglichkeiten besser kennenlernen und lernen, mich zu unterstützen.
- Ich möchte die Grenzen in mich öffnen.

Kevin:

Welcome
to the
jungle



Therapie

'From Trauma

- Persönliche
- Zukunft

- Soziales
- Abschluss
- Was braucht

- Balance At
- Angst vor d
- Vertrauen

- Eigene Schw
- Regulation

- Bedürfnis
- Selbstverh

- Radikale

Die Therapieintensiv-Woche vom April 2025 wurde geleitet von Buster Radvik und fokussierte sich auf die Aufarbeitung von Beziehungstraumata «Vom Trauma ins Vertrauen». Die Teilnehmenden erforschen dabei die Wechselwirkungen zwischen Trauma, Nervensystem und Beziehungsmustern. Mit Musik, Bewegung und Atmung wurde auf körperlicher Ebene ein Verständnis geschaffen sowie auch wissenschaftlich der Zugang zu den Themen unterlegt.

Personal

Neben dem Wechsel der Geschäftsführung hat sich die Fluktuation 2025 in überschaubaren Grenzen gehalten, war planbar und teilweise bereits Anfang Jahr aufgegleist:

- Sowohl im Therapie- wie auch im Arbeitsteam erfolgte ein ausbildungsbedingter Wechsel.
- Ungeplant war der Wechsel bei der neu angestellten Person für Fundraising- und Kommunikation. Es hat sich erst nach Ablauf der Probezeit herausgestellt, dass eine weitere Zusammenarbeit nicht zielführend gewesen wäre.
- Ebenso ungeplant war der lange und letztlich endgültige Krankheitsausfall einer verdienten Nachtteamerin. Alle Stellen konnten rasch und in der gebotenen Qualität besetzt werden.
- Bewusst gewechselt wurde im Frühjahr 2025 die langjährige Supervisorin (Teamsupervision).

Finanzen und Liquidität

Der Jahresverlust von CHF 88'087 ist deutlich und auf die Länge nicht tragbar. Das Budget 2026 entspricht demjenigen des Vorjahres und kann – Stand März 2026 – eingehalten werden. Ende Jahr lag die Liquidität bei CHF 690'312. Dies ist weiterhin robust (2,8% weniger als im Vorjahr).

Qualitätsmanagement

Der ursprünglich ausgemachte Termin mit der Audit-Organisation SQS im Februar war Aufgrund des Führungswechsels nicht einzuhalten. Aber auch das nachzuholende Audit im Mai 2025 war in vielerlei Hinsicht ein Sprung ins kalte Wasser. Der externe Auditor, der das Neuthal einige Jahre begleitet hat, ist ausgefallen, doch eine nochmalige Verschiebung, war aus meiner Sicht keine Option. So sind uns am 14. Mai einige deutliche Defizite aufgezeigt worden, deren Aufarbeitung das Jahr 2025 mitgeprägt hat: Basics wie (Arbeits-)Verträge und Stellenbeschriebe mussten erarbeitet und erstellt werden, diverse Prozesse überarbeitet, Chancen- und Risikomanagement abgebildet und ein Strategieprozess initiiert werden. Das interne Audit nutzen wir, um eine Risikolandkarte für das Neuthal zu erstellen (welche Gefahren lauern, was wäre die jeweilige Tragweite und wie hoch ist die Eintretenswahrscheinlichkeit). Die Präsentation der Karte sowie die Reflexionen aus den Teams zu: «Was sind die relevanten Umfeldentwicklungen, die in den kommenden Jahren unsere Arbeit prägen?» wurden an der Retraite von Mitarbeitenden dem Stiftungsratsausschuss präsentiert und gemeinsam besprochen. Abgeleitet daraus werden unsere Jahresziele für das kommende Jahr 2026.

Danksagung

Ein grosser Dank gebührt den Mitarbeitenden des Neuthals für ihr ausserordentliches Engagement und ihr rastloses Weiterentwickeln der Institution. Dies stets und ausschliesslich zum Vorteil der Klientel. Persönlich danke ich euch für den herzlichen Empfang im Frühjahr und das geduldige Unterstützen meiner ersten Monate im Neuthal. Ebenso danke ich dem Stiftungsrat und dem Stiftungsausschuss für das grosse Vertrauen und das umsichtige Begleiten der Geschäftstätigkeit.

Die Stiftung ALG Neuthal möchte sich herzlich bei den Trägergemeinden Birmensdorf, Dietikon, Geroldswil, Oetwil an der Limmat, Oberengstringen, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf und Weiningen bedanken, sowie auch bei den unzähligen Einzelpersonen, Firmen, Stiftungen, Wohltätigkeitsvereinen, Einwohner- und Kirchgemeinden für ihre grosszügige finanzielle und geistige Unterstützung. Sie geben uns den nötigen Rückhalt und machen Mut, den Weg weiterzugehen. Ein grosses Dankeschön geht auch an die Mitarbeitenden der Ämter für ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Klientel.

Martin Luck
Geschäftsleiter



Suchttherapie Neuthal und Museum Neuthal im Sommer

Bilanz

per 31.12.2025 in CHF

14

Aktiven	2025	Vorjahr
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	239'401.44	347'850.56
Kasse, Post, Banken	239'401.44	347'850.56
Forderungen	104'991.46	134'539.67
Debitoren	103'260.80	131'528.05
Guthaben Verrechnungssteuer	1'730.66	3'011.62
Aktive Rechnungsabgrenzung	101'778.30	79'009.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	101'778.30	79'009.00
Total Umlaufvermögen	446'171.20	561'399.23
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	351'665.85	326'711.06
Wertschriften	351'665.85	326'711.06
Mobilien	3.00	3.00
Mobiliar	1.00	1.00
Fahrzeuge	1.00	1.00
EDV	1.00	1.00
Immobilien	650'000.00	650'000.00
Liegenschaft Neuthal	370'000.00	370'000.00
Liegenschaft AWG	280'000.00	280'000.00
Total Anlagevermögen	1'001'668.85	976'714.06
Total Aktiven	1'447'840.05	1'538'113.29

Passiven	2025	Vorjahr
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	32'401.54	32'447.80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	32'401.54	32'447.80
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	573.44	2'848.65
Nebenkosten-Konten	573.44	2'848.65
Passive Rechnungsabgrenzung	7'531.55	8'793.50
Passive Rechnungsabgrenzung	7'531.55	8'793.50
Langfristiges Fremdkapital	1'050'000.00	1'050'000.00
Hypotheken	1'050'000.00	1'050'000.00
Total Fremdkapital	1'090'506.53	1'094'089.95
Eigenkapital		
Stiftungskapital	742'618.14	746'625.07
Organisationskapital	490'000.00	490'000.00
Spendenfonds frei	252'618.14	256'625.07
Fonds	30'879.27	25'474.91
Zweckgebundene Spendenfonds	30'879.27	25'474.91
Gewinn-/ Verlustvortrag	-416'163.89	-328'076.64
Verlustvortrag	-328'076.64	-271'397.64
Jahreserfolg	-88'087.25	-56'679.00
Total Eigenkapital	357'333.52	444'023.34
Total Passiven	1'447'840.05	1'538'113.29

Erfolgsrechnung

1.1.2025–31.12.2025 in CHF

16

Betriebsertrag	2025	Vorjahr
Betriebsertrag	1'035'692.55	1'145'288.60
Ertrag aus Klientenbetreuung	977'958.60	1'095'470.50
Ertrag aus Produktion & Dienstleistungen	8'354.00	6'617.70
Erträge aus Leistungen für Klienten	15'575.00	11'579.10
Ertrag aus Vermietungen	21'900.00	19'788.30
Ertrag aus Leistungen für Personal & Dritte	11'904.95	11'833.00
Betriebsbeiträge	454'745.00	423'409.00
Betriebsbeiträge Gemeinden	60'600.00	54'600.00
Betriebsbeiträge Trägerkanton	394'145.00	368'809.00
Total Ertrag	1'490'437.55	1'568'697.60

Betriebsaufwand	2025	Vorjahr
Personalaufwand	-1'331'766.70	-1'404'762.70
Besoldungen	-1'022'354.65	-1'104'459.95
Honorare & Entschädigungen	-13'933.00	-14'480.00
Sozialleistungen	-274'874.95	-236'982.00
Übriger Personalaufwand	-20'604.10	-48'840.75
Sachaufwand	-272'248.89	-255'878.94
Medizinischer Aufwand	-7'062.20	-6'568.90
Aufwand für Lebensmittel & Getränke	-55'709.60	-52'002.00
Haushaltsaufwand	-15'855.65	-12'621.65
Unterhalt & Reparaturen	-35'526.09	-15'516.75
Aufwand für Anlagennutzung	-36'085.97	-34'943.54
Aufwand für Energie & Wasser	-34'089.45	-35'324.95
Aufwand für Klienten	-21'895.95	-25'199.90
Aufwand für Leitung & Verwaltung	-35'996.63	-46'663.75
Aufwand für Produktion & Dienstleistungen	-7'156.10	-5'590.20
Übriger Sachaufwand	-22'871.25	-21'447.30
Finanzerfolg	26'247.84	36'005.44
Kapitalaufwand / -ertrag	26'247.84	36'005.44
Übriger Ertrag	-757.05	-740.40
Liegenschaftenerfolg	-757.05	-740.40
Abschreibungen	0.00	0.00
Abschreibungen	0.00	0.00
Total Aufwand	-1'578'524.80	-1'625'376.60
Unternehmenserfolg	-88'087.25	-56'679.00

HPM Revisionsgesellschaft AG

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung ALG Neuthal
c/o Suchtberatung Bezirk Dietikon
Poststrasse 14
8953 Dietikon ZH

Eduard Miranda
Geschäftsführer, VR
dipl. Wirtschaftsprüfer
Guido Kälin
dipl. Wirtschaftsprüfer, VR
Antonio Macri'
dipl. Wirtschaftsprüfer

Sonnenhof 7, 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 444 34 27
www.hpm-revision.ch
RAB-Reg. Nr. 503 033
CHE-105.690.719 MWST

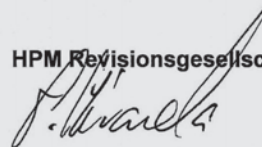
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Stiftung ALG Neuthal, Dietikon ZH** für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde sowie den Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes Zürich zur Rechnungslegung von suchttherapeutischen Einrichtungen entspricht.

HPM Revisionsgesellschaft AG



Eduard Miranda
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Antonio Macri'
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Pfäffikon, 02. Februar 2026

Beilage: Jahresrechnung 2025

Ein grosses Dankeschön an fördernde Stiftungen, Privatpersonen und Institutionen

Die Stiftung Neuthal ist auf die Unterstützung von Stiftungen und Privatpersonen sowie Institutionen angewiesen. Im Jahr 2025 haben wir Beiträge erhalten von (Beiträge ab CHF 500.00 werden erwähnt):

- Röm.- Katholische Kirchgemeinde Schlieren
- Erich Aschenberger
- Alfred und Bertha Zangger Weber Stiftung
- Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Hinwil
- Stiftung Binelli & Ehrensam Zürich
- Lions Club Limmattal
- SwissLife
- Verein Chramschof
- Franke Stiftung
- Huber + Suhner Stiftung
- Lindenhofstiftung
- Michele Regard
- Hans Eggenberg Stiftung
- Hilfsgesellschaft Zürich
- arca STIFTUNG
- Stiftung für psychosomatische, ganzheitliche Medizin Rheinfelden
- Stiftung NAK-Humanitas
- Cammac-Stiftung
- GABU-Stiftung
- Ernst & Theodor Bodmer Stiftung
- Thomas Paszti
- Krokop-Stiftung Spende
- Furrer Immobilien + Bau
- Stiftung Dorothea und Paul Schwob
- Stiftung der Gottfried Keller-Loge I.O.O.F.



Spendenkonto

Zürcher Kantonalbank (ZKB)

IBAN: CH47 0070 0112 3007 5731 5

Zu Gunsten: Stiftung ALG Neuthal, Dietikon



<https://donate.raisenow.io/fwwcj>



Therapie-Intensivwoche in den Süden:
Unsere Kajakwoche auf der Insel Elba ist ein Highlight des erlebnistherapeutischen Angebots – mit dem klaren Fokus auf Selbstentwicklung und Selbsterkenntnis.

Mitarbeitende

21

Seit



Marjolein Balcar
Administration,
Finanzen und HR

2020



Susanne Marchand
Sozialdienst

2019



Manuela Pozzan
Arbeitsagodin
Hauswirtschaft und Küche

2024



Christian Seger
Sozialtherapeut/
Leitung AWG

2007



Roger Bicherel
Arbeitsagoge Umschwung/
Betreuung

2017



Benjamin Ehrensberger
Betreuung

2022



Ilona Brügger
Betreuung

2016



Raphael Fuchs
Arbeitsagoge Umschwung/
Betreuung

2021



Martin Luck
Geschäftsleitung

2025



Melina Suhajda
Betreuung

2025



Miriam Haltiner
Fundraising und
Kommunikation

2025



Leontine Niewuhuis
Sozialtherapeutin

2025



Colin Ziegler
Arbeitsagoge
Hauswirtschaft und Küche

2024



Sebastian Koller
Betreuung

2021



Corinne Kellerhals
Sozialtherapeutin

2018



Emanuel Weiss
Jokerteam Betreuung

2024

Seit



Karin Zollinger
Jokerteam Betreuung

2024

Im Jahr 2025 ausgetreten



Nicole Halter
Fundraising und
Kommunikation

2017 bis
28.02.2025



Florance Hildebrand
Fundraising und
Kommunikation

2025 bis
31.12.2025



Stephan Germundson
Geschäftsleitung

2020 bis
31.03.2025



Daniel Busch
Sozialtherapeut

2021 bis
31.12.2025



Barbara Fuchs
Arbeitsagodin

2023 bis
30.09.2025



Ada Ravaoli
Betreuung

1998 bis
31.12.2025

Mitglieder Stiftungsrat

Regina Burri	Präsidentin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Winterthur
Philipp Baumann	Vizepräsident, Stv. Geschäftsleitung und Abteilungsleitung Soziales und Gesundheit, Oberengstringen
Heinz Brunner	Sozialvorsteher, Weiningen
Katharina Weber	Geschäftsleitung Fachstelle Sucht, Bezirk Hinwil
Nadia Stutz	Ressort Gesellschaft und Soziales, Gemeinde Birmensdorf
Carol Hofer	ehem. Sozialvorsteherin, Uitikon-Waldegg
Kurt Leuch	Präsident Sozialbehörde, Oberengstringen
Philipp Müller	Sozialvorsteher und Stadtrat Dietikon
Daniel Schwab	Gesundheits- und Sozialvorsteher, Unterengstringen
Aline Strub	Gesundheits- und Sozialvorsteherin, Geroldswil
Urs Tanner	Gemeindeschreiber, Bubikon
Franziska Wetzel	Stiftungssekretariat, Leitung «bis – Beratung in Suchtfragen», Bezirk Dietikon

Mitglieder Stiftungsausschuss

Regina Burri	Präsidentin
Philipp Baumann	
Urs Tanner	
Franziska Wetzel	
Katharina Weber	

Geschäftsleiter

Martin Luck

Kontrollstelle

HPM Revisionsgesellschaft AG
Sonnenhof 7
8808 Pfäffikon SZ

Kontaktadressen

Suchttherapie Neuthal

Im Neuthal 4
8344 Bäretswil

Telefon 052 386 26 22
E-Mail info@neuthal.ch
Web www.neuthal.ch

Aussenwohngruppe AWG

Zelgackerstr. 15
8632 Tann

Stiftung ALG Neuthal

c/o Suchtberatung Bezirk Dietikon,
Poststrasse 14, 8953 Dietikon